

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 3.

Wittwoch den 5. Januar.

1898.

Für das 1. Quartal 1898 werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Konservatives Eigenlob.

In einer Erörterung über die Stellung des
Centrums und der Nationalliberalen zu dem Flotten-
gesetz stellt die „Kreuztg.“ ihrer Partei ein geradezu
glänzendes Zeugnis aus. „Unbenedentlich, schreibt
sie, dürfen wir behaupten, daß die Konservativen
unter allen Parteien die einzigen sind, die keinen
Augenblick zögern, für jede unpopuläre Noth-
wendigkeit einzutreten, ja wenn es sein muß,
ihr ganzes Dasein als Partei aufs Spiel zu setzen.“
Zum mindesten unvorsichtig erscheint dieses Lob der
konservativen Partei. Man braucht sich nur einmal
vorzustellen, was geschehen würde, wenn die konser-
vative Partei in diesen oder ähnlichen Fragen die
Regierung im Stich lassen wollte. Die konservative
Partei ist keineswegs eine selbständige Partei wie
jede andere. Man hat es ja in den 70er Jahren
erlebt, daß die Regierung eines schönen Tages ihre
Hand von den Konservativen zurückzog und das
Ergebnis war, daß die Mitglieder derselben in
einer Droßsche nach Hause fahren konnten. Wenn
morgen der Landrath die Gemeindevorsteher und
Gendarmen instruirte, sich um die Wahlen nicht zu
kümmern, so ist es selbst auf dem flachen Lande ein
Klitzstein dieser ausgezeichneten Partei gewesen.
Vollends aber wäre das der Fall, wenn die Regierung
keine hätte, sich nicht nur neutral zu verhalten,
sondern die konservativen Kandidaten direct zu be-
kämpfen. Daß die Konservativen unter diesen Um-
ständen auch für die am wenigsten populären Ab-
sichten der Regierung zu haben sind, versteht sich
von selbst. Andersfalls würden sie ja ihre Existenz-
berechtigung in Frage stellen. Allerdings wird
immer vorausgesetzt, daß die Regierung selbst eine
konservative ist. Wenn dagegen eine noch so ge-
mäßigt liberale Regierung in Action träte, so ge-
würde sich die Begeisterung der Konservativen für
„unpopuläre Nothwendigkeiten“ sehr bald
verflüchtigen. Denn von einem liberalen
Reichsfänger hätten die Konservativen diejenigen
Gegenleistungen nicht zu erwarten, auf welche sie
von vornherein rechnen. Die Pflege der einseitigen
Interessen des Hochgrundbesitzes, das ist es, was
die Konservativen im Parlament verlangen. Eine
Regierung, die sich dazu nicht verstehen wollte,
würde bei der konservativen Partei sehr bald ihren
Credit verlieren. Der Patriotismus der konser-
vativen Partei hört auf, sobald eine Gegenleistung
der Regierung nicht in Aussicht steht. „Dane den
Antrag Kanitz keine Käse.“ — dieses Wort enthält
den schärfsten Ausdrück konservativer Gesinnungs-
losigkeit. Von diesem Standpunkte aus ist es
verständlich, wenn die „Kreuztg.“ bestrebt ist, die
Ausichten des Flottengesetzes möglichst dunkel
erscheinen zu lassen, indem sie die Haltung des
Centrums als unsicher darstellt — trotz der bekannten
Rede des Abg. Lieber. Denn je fragwürdiger das
Schicksal der Vorlage ist, um so höher steigt der
Werth der konservativen Willkürigkeit. Inwiefern
für die Regierung ist der Weg offen, sich ohne
agrarisches Opfer aus dem Dilemma, in welches
die Konservativen sie bringen möchten, zu be-
freien. Sobald es sich lediglich um die Zu-
stimmung zu den im Marineetat auf die
Grundlage des Abttenplans geforderten Mittel für
Schiffsbauten handelt, ist der Hauptstein des An-
stosses beseitigt. Es ist somit Sache der Regierung,

zu erwägen, ob es sich mehr empfiehlt, sich mit dem Reichs-
tag über das für jetzt Nothwendige zu verständigen
und damit eine breite Basis für die weiteren Actionen
zu gewinnen, oder ob man auf der gesetzlichen
Festlegung der normalen Stärke der Kriegslotte
bestehen und sich dadurch der Gefahr einer parla-
mentarischen Niederlage aussetzen soll, während die
Nothwendigkeit eines Flottengesetzes — bisher
wenigstens — nicht nachgewiesen ist.

Die Vorgänge in Ostasien.

Die deutschen Missionare in Tiao-tschou,
75 Meilen landeinwärts in der Provinz Schantung,
so wird durch das „Wolffsch. Telegraphenbureau“
aus Peking am Neujahrstage verbreitet, beklagen
sich bei deutschen Gesandten Freiherrn v. Hentling
darüber, daß der Befehlshaber der chinesischen Gar-
nison eine drohende Sprache zu ihnen oder über sie
geführt habe. Frhr. v. Hentling verlangte die Ab-
setzung des Kommandanten, welche auch gestern tele-
graphisch verfügt wurde.

Zu dem deutschen Lager bei Chingtao,
in der Nähe von Kiaotschau, meldet „Daily Mail“,
herrscht große Thätigkeit. Die Deutschen bereiten
sich auf ein langes Verbleiben vor. Nach einem
offiziellen Berichte hätten 250 Mann deutsche
Marinetruppen die Stadt Kiaotschau eingenommen,
sie seien aber nach Chingtao zurückgeführt, nachdem
die Befehlshaber offizielle Besuche gemacht hatten.

Der Dampfer „Grafelf“, mit dem Artillerie-
Detachement für Kiaotschau, Transportführer Kapitän-
Leutnant Grapow (Frankr.), ist am 3. Januar in
Port Said angekommen und beabsichtigte am selben
Tage nach Colombo in See zu gehen.

Die britischen Kriegsschiffe, welche zur
Zeit vor Chemulpo liegen, sind nach einem Tele-
gramm des „Neuer'schen Bureaus“ in der Absicht
dort, dem Chef der koreanischen Zollverwaltung
Brown die moralische Unterstützung Englands an-
gebeihen zu lassen. — Nach einer Meldung desselben
Bureaus aus Peking haben nach dort eingegan-
genen Nachrichten aus Sbal Brown und Merrett
ein Compromiß abgeschlossen, in welchem
sie dahin übereingekommen sind, gemeinsam zu
handeln.

In Port Arthur sind jetzt auch zwei briti-
sche Kriegsschiffe eingelaufen. Nach einer Mel-
dung der „Central News“ bezweckt die Anwesenheit
der britischen Kriegsschiffe, „Iphigenia“ und „Amor-
talite“ in Port Arthur im gegenwärtigen Augen-
blick, die Ein- und Ausfahrt aller Handelschiffe
ohne Hinderniß oder Behinderung zu sichern. Die
„Central News“ erfährt, die britische Regierung übe
einen Druck auf China dahin aus, Port Arthur
frei für die ganze Welt zu erklären. Dies
würde diesen Hafen in dieselbe Stellung wie Shanghai
und die übrigen Vertragshäfen versetzen, wobei die
Handelsmächte Gelegenheit haben, gleichen Vortheil
daraus zu ziehen. Es würde den Hafen auch außer-
halb der Herrschaft irgend einer einzelnen Macht
stellen.

Die Besetzung der Insel Hainan durch
die Franzosen scheint trotz der Pariser Dementirungen
eine Thatfache zu sein. Die erste Nachricht da-
von hat, wie die „Daily Mail“ erfährt, das fran-
zösische Postboot „Ernest Simon“ von Saigon nach
Singapore gebracht. Es heißt, daß die Franzosen
das Telegraphenbureau in Hou-How in Händen
haben, damit keine Nachrichten nach Hongkong ge-
langen. Das Kabel zwischen Haiphong und Saigon
ist seit mehreren Tagen gebrochen. Ein Kabelschiff
ist jetzt mit der Aufbesserung beschäftigt. Deshalb
konnte der französische Admiral die Besetzung Hai-
nans dem Gouverneur von Saigon nicht telegraphisch
mittheilen. Der französische Admiral segelte mit
den Kriegsschiffen „Bayard“ und „Descaux“ am
11. December von Hongkong nach Toulou ab. Am
18. December lief er in Haiphong ein. Dort wohnte
er einer Versammlung des „Verteidigungscomitees“

bei. Auf dieser Versammlung wurde die Weg-
nahme Hainans beschlossen.

Die Verhandlungen Chinas mit Ruß-
land wegen einer garantierten Anleihe wer-
den nach einer Meldung der „Times“ aus Peking
lebhafte fortgesetzt. Wenn die Vereinbarungen zum
Abschluß kämen, würden die Russen unter dem
Vorgeben, die Einziehung der Grundsteuer zu über-
wachen, das Recht erhalten, in jeden Verwaltungs-
zweig Chinas einzugreifen.

Politische Uebersicht.

Ueber die offiziellen Neujahrsempfänge
liegen aus allen Ländern wieder Berichte vor, aus
denen wir nur das Wesentlichste herausgreifen.

Das italienische Königsparc empfing am
Sonabend nachmittags die Vertreter der staatlichen,
provinziellen und städtischen Körperschaften, um die
Glückwünsche derselben zum Jahreswechsel entgegen-
zunehmen. In Erwiderung auf die Ansprache des
Vertreters des Senats sagte der König, das
neue Jahr beginne unter glücklichen, fried-
lichen Auspizien. Man habe deshalb Grund
zu der Hoffnung, daß es von reichem Segen für das
italienische Volk sein werde.

In Paris fand am Sonabend beim Präsi-
denten Faure der Neujahrsempfang des
diplomatischen Corps statt. Der päpstliche
Nuntius Monsignore Clari brachte als Doyen die
Wünsche des diplomatischen Corps für das Wohl-
ergehen des Präsidenten und die Wohlfahrt Frank-
reichs dar. Clari fügte hinzu, er habe das Glück
gehabt, während seines ganzen Aufenthalts in
Frankreich die Bedeutung der Mitwirkung Frankreichs
an den Werken der Civilisation und des Friedens
der ganzen Welt würdigen zu können, und schloß
über der Versicherung, alle Souveräne und Staats-
oberhäupter seien für den Frieden, der das Ideal
der Völker und das Glück der Nationen bilde.
Präsident Faure sprach seinen Dank aus und
bemerkte, Frankreich werde der übernommenen Auf-
gabe, an den Werken der Civilisation und des
Friedens mitzuwirken, nicht untreu werden. Die
an diesem Wege im vergangenen Jahre erlangten
Resultate seien keine Entmutigung für Frankreichs
Streben und Hoffen. Dank dem festigen Geiste der
Weisheit und Union, der ohne Unterbrechung im
Rathe der Mächte dominierte, sei das hohe Interesse,
das sich an die Erhaltung des allgemeinen
Friedens knüpft, aus schweren Prüfungen intakt
hervorgegangen. Die Gefühle, denen Nuntius Clari
Ausdruck gegeben, seien ein neues Zeugnis für die
einmütige Hingebung der Regierungen und der
Völker an die Sache der Eintracht und des fried-
lichen Fortschritts. Es sei ein hoher Genuß, con-
statiren zu können, daß das neue Jahr unter solchen
Auspizien beginne.

Österreich-Ungarn. Der österreichische
Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch sucht
der „N. Fr. Presse“ zufolge neuerlich mit den
Führern der Deutschen Böhmens Führung zu
nehmen und hat die Landtagsabgeordneten Lippert,
Schlesinger, Funke und Karl Schäfer für den 3.
Januar nach Wien zu einer unerbittlichen Be-
sprechung über die politische Lage eingeladen. —
Wie der „Wolff. Ztg.“ gemeldet wird, verläutet in
Wien, die Regierung wolle noch vor dem 10. Jan.
eine neue Sprachverordnung erlassen, die
eine Dreitheilung der Verwaltung Böhmens in
reindeutsche, reinböhmische und gemischtsprachige
Bezirke, ferner das Zugestehen einer kleineren
reindeutschen Bezirken nur ein kleiner Bruchtheil
der Beamten der tschechischen Sprache mächtig sein
müsse. Die Fischereiregeln sollen mit einer solchen
Regelung der Sprachfrage einverstanden sein. —
Das Ausgleichsprovisorium tritt in Ungarn
in der That vorläufig in Kraft, ohne daß eine be-
sondere Verordnung erlassen worden wäre. Die
Regierung hat einfach die österreichische Regierung

durch eine Note verständigt, daß, sofern von Desterreich die Reziprozität provisorisch aufrecht erhalten werde, Ungarn gleichfalls zur Aenderung des bestehenden Zustandes nichts thun werde. Somit bleibt der status quo von selbst bestehen. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das Uebereinkommen vom 31. Dezember 1897 zwischen dem Finanzminister und der österreichisch-ungarischen Bank, betreffend die Verlängerung des Bauprivilegiums bis zum 31. Dezember 1898 auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 30. Dezember 1898.

Italien. Eine Arbeiterrevolte wird aus Sizilien gemeldet. Nach einer Depesche der „Tribuna“ aus Girgenti kam es am Sonntag in Sicliana (Provinz Girgenti) zu einer Kundgebung ländlicher Arbeiter, welche die Rufe: „Wir wollen Brot, wir wollen Arbeit“ ausstießen. Die Kundgebung artete in Aufrührungen aus, wobei das Rathhaus in Brand gesteckt und geplündert wurde. Zur Herbeiführung der Ruhe wurden Truppen herangezogen. Bei den Unruhen wurden ein Beamter, ein Polizei-Unteroffizier und zwei Polizisten leicht verletzt. Ein Bauer wurde getödtet.

England. Wegen eines Anschlags gegen das Leben des Xaren ist gegen die in London lebenden Russen Wladimir Burkesch und Clement Wirzelski die gerichtliche Untersuchung verhängt worden. — Die Nettozunahme der englischen Staatseinkünfte in den letzten neun Monaten beträgt 2 378 474 Pfund Sterling.

Spanien. Die Umtriebe des Generals Weyler bereiten der spanischen Regierung schwere Sorgen. Im letzten Ministerrath legte der Kriegsminister den an die Königin-Regentin gerichteten Protest des Generals Weyler gegen Mac Kinleys Vorkauf vor, ferner eine königliche Kabinettsordre an Weyler, in der letzterer gefragt wird, ob er seinen Protest der Presse mitgetheilt habe, des Weiteren die verneinende Antwort Weylers sowie zwei Kabinettsordres, die Nachforschungen nach dem Urheber der Mittheilung an die Presse anordnen und den obersten Kriegsrath anweisen, in Action zu treten. Der Kriegsminister sprach sich dahin aus, daß nach seiner Ansicht in der Angelegenheit Weylers verschiedene Begehungen vorliegen. Die Regierung ist entschlossen, in dieser Angelegenheit eventuell zu den härtesten Mitteln zu greifen. — General Weyler hat nach einer späteren Meldung wegen der Veröffentlichung seines Protestes gegen die Vorkauf des Präsidenten Mac Kinley bei der Königin-Regentin um Entschuldigung gebeten. Jedensfalls ist die Regierung entschlossen, die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten, gegen welche sich General Weyler bezogen hat; aber sie wird einen Unterschied machen zwischen der Veröffentlichung und dem Inhalt des Protestes. Alle Generale tabeln den General Weyler. Die maßgebenden Persönlichkeiten aller politischen Parteien, welche sich Weylers zu bedienen suchten, sagen ihrerseits, daß, wenn der General so bald seinen Schritt hätte bereuen müssen, es besser gewesen wäre, ihn nicht zu thun. — Das kubanische Ministerium hat am Sonnabend in Gegenwart des Generals Blanco und der Consuln den Eid geleistet. Der spanische Ministerrath genehmigte die vom General Blanco vorgeschlagene Zusammenfassung des kubanischen Ministeriums. Der Colonialminister und der Finanzminister sprachen sich dahin aus, daß durch Verkauf kubanischer Pfandbriefe und eine neue Emission von Schatzobligationen, wofür die Zolleinnahmen als Sicherheit dienen würden, 200 Millionen Pesetas aufgebracht werden können. Da die Kosten des kubanischen Feldzuges monatlich etwa 40 Millionen betragen, würde die obige Summe für die Zeit bis zum Zusammentritt des Parlamentes reichlich genügen.

Englisch-Indien. Eine abermalige Schlapp der Engländer wird aus Nordindien gemeldet. Die Jakkahels sperrten den Weg Ali Mahmid-Lundi-Kotal. Die Feinde feuerten im Raibarpass auf die Mannschaften des Drifordshire-Regiments. Die Truppen konnten sich erst aus dem Gesecht zurückziehen, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten. Drei englische Offiziere und elf Soldaten sind verwundet, drei Soldaten gefallen.

Ägypten. Die englisch-ägyptische Expedition gegen den Mahdi wird mit großer Energie betrieben. Die „Daily Mail“ meldet aus Kairo, man glaube, die französischen Nilexpeditionen ständen ganz dicht bei Khartum; deshalb sei es schonwendig geworden, sobald als möglich den Befehl zum Vorrücken auf Metemeh zu geben. — Die „Times“ erfährt, auch ein Infanterie-Bataillon in Gibraltar habe Befehl erhalten, nach Ägypten abzugehen; zwei andere Bataillone, die sich auf dem Heimweg von Indien befinden, würden unterwegs angehalten werden und in Ägypten landen. Dadurch erhalte man die Möglichkeit, vier englische Bataillone nilaufwärts zu senden. Amlich werden

diese Nachrichten wie folgt ergänzt und bestätigt. Je ein Bataillon des Warwickshire- und des Lincolnshire-Regiments hat Befehl erhalten, binnen wenigen Tagen nach Wady-Halfa abzurücken, um im Grenzdienst verwendet zu werden. Das erste Bataillon Stafford Hochländer erhielt Befehl, von Malta nach Ägypten abzugehen. Das Bataillon wird sich auf dem Dampfer „Arabia“, welcher am 5. d. M. aus Port Said erwartet wird, einschiffen. — Die Sendung englischer Truppen nach der Grenze ist veranlaßt durch Nachrichten, wonach die Dermische einen Vormarsch nach Norden beabsichtigen. 200 Mann gingen am Sonnabend ab, der Rest folgt am 9. d. M. Beide Regimenter werden zur Verfügung des Befehlshabers der ägyptischen Armee, Rithener-Pasha, stehen. Wahrscheinlich werden sie sofort nach der Ankunft in Wady-Halfa auf der neuen Eisenbahn nach Abuhamed weiter befördert werden.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Chef des Civilcabinetts Dr. v. Lucanus und hörte später die Vorträge des Staatssecretärs Trippl und des Chefs des Marinecabinetts von Soden-Bikran. Hierauf empfing der Monarch den Erzbischof v. Stablenki. — Die Kaiserin ist aufs Neue an einem Influenzafall erkrankt. — Die Beförderung im Bestanden des Großherzogs von Baden schreitet in erfreulicher Weise fort. Die katarthallischen Eisenbahnungen waren am Sylvesterabend nur noch gering, und die vollständige Fieberlosigkeit dauerte an. — Beim Neujahrsempfang der Boten schaffter hat der Kaiser gutem Vernehmen nach seine allgemeine Ansprache gehalten und die Herren einzeln begrüßt. Vom Präsidium des Reichstages nahmen an den Neujahrsempfängen bei Hofe Präsident Freiherr v. Buel und Vizepräsident Dr. Spahn Theil.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht die Ernennung des Redacteurs Siemenroth zum Director des „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers“ mit dem Range der Räte vierter Klasse.

— (Von der Ansiedelungscommission.) An die Mittheilung, das beim Abgeordnetenhaus die Verstärkung des Fonds der Ansiedelungscommission für Posen und Westpreußen um 100 Millionen Mark beantragt werden soll, knüpft die „Nord. Allg. Ztg.“ die Bemerkung: „Dabei ist es durchaus nicht etwa darauf abgesehen, den polnischredenden Preußen ihre Muttersprache zu nehmen. Sie sollen vielmehr dazu angehalten werden, auch deutsch zu lernen und überhaupt in den Stand gebracht werden, alle Bedingungen zu erfüllen, die einmal von jedem preussischen Staatsbürger erfüllt werden müssen.“ Der Zusammenhang zwischen dem Ansiedelungsfonds und der Absicht, die polnischredenden Preußen zur Erlernung der deutschen Sprache zu veranlassen, bleibt völlig dunkel. Die Commission hat die Aufgabe, durch Ankauf polnischer Güter den Boden für die deutsche Colonisation der beiden gemischt-polnischen Provinzen zu schaffen. Daß polnische Grundbesitzer, die sich auf ihren Gütern nicht mehr halten können, Gelegenheiten erhalten, ihren Besitz zu hohen Preisen gegen baar los zu werden, wird sie schwerlich veranlassen, Deutsch zu lernen. Auch den großpolnischen Bestrebungen werden durch die Thätigkeit der Ansiedelungscommission in keiner Weise Schwierigkeiten bereitet.

— (Der „Reichsanzeiger“) tritt der Befürchtung entgegen, daß die preussische Staatsregierung vor den Schwierigkeiten, welche der Ausführung des großen Kanalunternehmens zwischen Rhein und Elbe sich entgegenstellen hätten, zu capituliren beginne. In der Staatsregierung habe stets die Ansicht obgewaltet, daß Wasserstraßen und Eisenbahnen sich in keiner Weise ausschließen, sondern sich vielmehr ergänzen. Mit Befriedigung werden die Freunde des Kanalunternehmens davon Kenntniß nehmen, daß Plan und Kostenschätzungen sowohl für den Hauptkanal als auch für die Nebenkanäle fertiggestellt sind und daß einer Vorlegung derselben an den Landtag im Wesentlichen nur noch die Verständigung mit den Provinzen über die Beitragsleistungen derselben vorausgehen muß. Besantheit liegen aber gerade auf diesem Gebiete die Schwierigkeiten, welche sich dem Kanalproject entgegenstellen und die zum größten Theil ihren Ursprung in den hohen Anforderungen an die von dem Kanal berührten Provinzen haben. Wenn die „Allg. Ztg.“, gegen deren Ausführungen die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ sich wendet, den Vorschlag, den Ausbau eines Kanals von Dortmund nach dem Rhein Privatunternehmungen zu überlassen beifürwortet, hat so geschah das vorwiegend zu dem Zwecke, die Hindernisse, welche der Verständigung mit den Provinzen entgegenstehen,

und die nicht zum wenigsten durch die Nachgiebigkeit des Finanzministers gegenüber den Forderungen der kanalschädlichen Agrarier erhöht sind, zu beseitigen. Werden bei den schwebenden Verhandlungen mit den Provinzen durch das Entgegenkommen der Finanzverwaltung diese Hindernisse aus dem Wege geräumt, desto besser. Geschieht das — wie zu befürchten ist — nicht, so vermögen wir nicht abzusehen, weshalb die Regierung die Concessionirung eines Privatunternehmens ablehnen sollte.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 2. Jan. Am Schlusse des Jahres 1897 zählte unsere Stadt an Einwohnern etwa 123 000 gegen 116 207 im Jahre 1895, 81 982 im Jahre 1885, 60 410 im Jahre 1875, 45 729 im Jahre 1865, 35 468 im Jahre 1855, 32 184 im Jahre 1845, 25 200 im Jahre 1835 und 23 382 im Jahre 1825. In einem Zeitraum von etwa 70 Jahren hat sich unsere Stadt um etwa 100 000 Einwohner vermehrt. Gleichzeitigkeit wird z. Bt. etwa 20 000 Einwohner zählend, bestift jetzt Wasserleitung und eine Gasbeleuchtung, wie sie unsere Stadt nicht aufweisen kann.

† Magdeburg, 30. Dez. Gestern wurde, wie die Magd. Ztg. meldet, eine falsche Münzerhande festgenommen. Seit Mitte vorigen Monats sind hier falsche Zweimarckstücke in Umlauf, die Stücke tragen das Münzzeichen B und das Bildniß Kaiser Wilhelms I. vom Jahre 1876, andere das Münzzeichen A und das Bildniß des Großherzogs von Hessen vom Jahre 1891 und das Bildniß König Ludwigs II. von Bayern. Die beiden ersten Sorten sind täuschend ähnlich, während die Stücke mit dem Bildniß König Ludwigs weniger geblüht sind. Alle Stücke haben ein geringeres Gewicht und fügen sich fettig an. Um den Anzeichen zu erweiden, als ob sie sich schon längere Zeit im Umlauf befänden, sind sie anscheinend mit Siefelwachs überzogen gewesen und haben nach dem Abwischen kleine schwarze Rückstände. Festgenommen sind nun als Verfertiger dieser Falschstücke der vielfach mit Zuchtbaus (auch schon wegen Falschmünzerei) bestrafte Handelsmann Julius Sch. von hier, der Arbeiter Heinrich K., in dessen Behausung die Falschstücke angefertigt wurden und Materialien und Werkzeuge beschlagnahmt worden sind, ferner die Gehraute des Letzteren, die sich besonders an dem Betreiben des falschen Geldes betheiligte, und endlich der vielfach und auch wegen Münzvergehens vorbestrafte Tischler Friedrich W. Der Vertrieh hat, soweit bisher festgestellt werden konnte, namentlich auf dem Wochenmarkte und in kleineren Geschäften auf dem Thranenberg, in der Blauenbeckstraße, Rothen Krebsstraße und in der Umgegend dieser Straßen stattgefunden. Mittheilungen über noch nicht zur Anmeldung gekommene Fälle sind an das Criminalcommissariat zu richten und etwaige Falschstücke mit einzubringen.

† Eisenh., 2. Jan. Das alte Jahr hat sich nach einer Mittheilung der S. Ztg. in sehr unruhiger Weise von unserer Bergmannstadt verabschiedet. In der vorletzten Nacht haben die unheilvollen unterirdischen Gewalten so toll gewüthet, wie vielleicht noch nie. In der Angst und Aufregung hat man die Zahl der Erdstöße nicht feststellen können, doch spricht man von neun. Zwischen den einzelnen Stößen hat der Erdboden und mit ihm die Häuser und alles was drin und drauf ist, gezittert, bebzt und geschwankt. Viele sind aus den Betten gesprungen und haben nicht gewagt, sich wieder niederzuliegen, und gar manchem ist die Möglichkeit einer Katastrophe in schreckenhafter Deutlichkeit vor Augen gestellt. So ruft denn in der Localpresse ein jedesfalls derartig Betroffener die Behörden an, Baracken aufzustellen, damit im Falle der Noth ein Unterkommen vorhanden sei. Bemerkenswerth ist, daß in derselben Presse der diesseits öfter ausgesprochenen Möglichkeit einer Katastrophe noch lebhaft entgegengetreten worden ist.

† Erfurt, 31. Dez. Ein seltenes Raffinement zeigte ein junges Mädchen aus Schwesfeldt, welches auf der Adberstraße eine Frau um Unterkommen bat. Kaum hatte diese, von Mitleidsgelüht beherrscht, die Obdachlose aufgenommen, so langte sich das Frauzenimmer einige Wäschestücke zu und verschwand. Lange wird die Diebin voraussichtlich nicht laufen, da sie bekannt ist.

† Leipzig, 30. Dez. Der hiesige Hausbesitzer-Verein hat „schwarze Listen“ eingeführt, in denen die Miether ihre Cenur bekommen. Der Buchbinderobermeister Göhre, der in einer solchen Liste als ein Miether bezeichnet wurde, der seine Wohnung nicht sorgfältig hielt, hat seinen früheren Hauswirth deshalb verlastet, da es zu einer Einigung keine auf dem Schöffengericht nicht kam, macht sich die Ladung von 16 Jengen notwendig. Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

Holzverkäufe

der Oberförsterei Salsendib.
Zu Schutzbezirk Merseburg.

1) Freitag den 7. Januar 1898,
vorm. 8 1/2 Uhr, im Schlage der Probhöf:
57 Eichen u. Nadeln Rubenden = 20 im, Nadeln
= 950 Hundert Stangen IV/V. Cl., 47, 9 Spt.
Landhöhe I u. II. Cl.

Das Brennholz von 9 1/2 Uhr
ab im Gahhof Angarten bei Merseburg.
Nadeln: 6 im Scheite u. 28 im Abraum,
Reiß II. u. IV. Cl. = 1350 im, 4 im Dornen.
Außerdem aus der Totalität sowie Schläge
an Förstler und Baumfelle 47 Nadeln =
6,5 im, 4,7 Spt. Spinnenfelle 1,480 im
Unterholzpreis.

2) Montag den 10. Januar, vorm.
9 1/2 Uhr, im Schlage Hellharts-Wehrhöf:
Kronholz: 118 Eichen und Nadeln,
Rubenden = 8,7 im, Nadeln: 2,6 Hundert
Stangen IV/V. Cl., 12 Hundert Landhöhe
II. Cl.

Das Brennholz von 11 Uhr ab im
Gahhof zu Zschütz, Nadeln im 2. Schitt,
Nadeln, Reiß II/V. Cl. = 660 im, Nadeln
der Totalität noch: 60 Schuppenfelle, Weiden-
bündel II/V. Cl. = 180, 00 Spt., 176 im Unter-
holzpreis.

Das Brennholz bitte ich vorher zu be-
schaffen und giebt Förster Niemann zu
Salsendib. in Merseburg nähere Auskunft.
Salsendib. den 30. Dezember 1897.
Der Forstmeister Westermeyer.

Zwangversteigerung.

Mittwoch den 5. Januar, vorm.
9 1/2 Uhr, werde ich im Schützenhaus
hierbei:

- 1 Schreibsecretär, 1 Actenschranz,
2 Sophas, 1 Ausziehtisch, 1
Brockhaus - Conversationslexicon
mit Regal

Offentlich gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 3. Januar 1898.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung

Mittwoch den 5. d. Mis.,
vorm. 10 Uhr, versteigere ich im
Casino hier

bestimmt eine große
Partie Glaswaren, als: Bier-,
Wasser- u. Schnapsgläser, Butter-
und Zuckerdosen, Rumflaschen,
Wasserkannen, Teller, Wasser-
krüge, Standflaschen, Milch-
flaschen, Eylinder u. s. w.; ferner:
eine Partie Blumenzweige, Stein-
krüge, Gasolöden, Lampen-
schirme, Inzypomade, eine Faden-
einrichtung, 1 große Hängelampe,
1 Verico, 1 Kleiderstank u.
s. u. s.

Merseburg, den 3. Januar 1898.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Ein großes und zwei etwas
kleinere Küchenschweine (Wäge)
zu verkaufen

Clobigauer Str. 7.

Ein Stuh mit dem Kalbe
verkauft

Reipisch Nr. 24.

Leere Margarine-Fässer
sind stets zu haben im Spezialgeschäft

H. Ritterstraße 6a.

Ein billiges Pianino
wird zu kaufen gesucht

gr. Ritterstr. 17, part.

2. Etage

Weißenfeller Straße 3 per 1. April zu
vermieten.

Clobigauer Straße Nr. 28

ist die untere Etage mit Garten sofort zu
vermieten und zum 1. Juli d. J. zu be-
ziehen. Näheres Delgrube Nr. 5, 1. Et.

Fremdliche Stube und Kammer
mit Zubehör an anständige Personen für
24 Thlr. zu vermieten und 1. April zu
beziehen

Branhansstraße 4.

Ein Logis (Preis 17 Thlr.) ist zu ver-
mieten

gr. Ritterstr. 22.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute ober-
einstufige Person zu vermieten und 1. April
beziehbar

Weinberg 5.

Ein große Wohnung mit Zubehör ist zu
vermieten und 1. April 1898 zu beziehen

H. Ritterstraße 16.

Ein herrschaftliche Oberetage in glanz-
voller Lage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Stube zu vermieten
Brühl 15.

Ein Logis von 2 St., 2 K., Küche u. Zu-
behör ist zu vermieten und 1. Juli zu be-
ziehen

Unteraltenburg 39.

Die Wohnung an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen

Weißenfeller Str. 25.

Die Wohnung, 1 Stube, 1 Kammer, 1
Küche, ist zu vermieten und 1. April zu be-
ziehen

Palleische Str. 10.

Zwei kleine Logis an einzelne Leute zu
gr. Sittlich. 8.

Die Wohnung zu vermieten u. 1. April
zu beziehen

Surzstraße 6.

Die Wohnung, für junge Leute passend,
ist zu vermieten (Preis 25 Thlr.)

Clobigauer Str. 19.

Tiefer Keller 3 ist ein Logis von 3
Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 54 Thlr.
zu vermieten (Maniand).

Renno.

Unteraltenburg 1
ist die 1. Etage, bestehend aus 1 Stube, 1
Kammer und Küche, zu vermieten u. 1. April
zu beziehen

Zwei kleine Wohnungen von 14 und 16
Thalern an einzelne Person zu vermieten

Zeitenselbe 5.

Zu meinen Häusern sind mehrere Familien-
Wohnungen für 20, 28, 30, 36 und 40 Thlr.
zu vermieten

R. Ebeling, Saalstr. 13.

Delgrube 1

ist eine Wohnung mit Laden, in welchem seit
ca. 7 Jahren Eisenhandlung betrieben wird,
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Die kleine Wohnung für eine Person ist
zum 1. April zu vermieten

Mälzerstraße 9.

Die schöne Wohnung von 2 St., 2 K.,
1 Küche und Zubehör ist zu vermieten und am
1. April 1898 zu beziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Stube

ist sofort zu beziehen von einer alleinlebenden
Frau oder Fräulein.

Breitestr. 3.

Die Wohnung zu 100 Mk. und 1 Stube
zu 54 Mk. sofort zu vermieten und am
1. April zu beziehen.

Breitestr. 17.

Die Partee-Wohnung zu vermieten und
1. April zu beziehen. Zu erfragen
Kirchstraße 3, 1. Treppe.

Unteraltenburg 1 ist das von Herrn
Ernst Stolte bewohnte Logis, bestehend aus
1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche, zu ver-
mieten und per 1. April zu beziehen.

Unteraltenburg 1

ist das von Herrn Ingenieur Streicher be-
wohnte Logis, bestehend aus 1 Stube, 1
Kammer und 1 Küche, zu vermieten und per
1. April zu beziehen

Beschäftigung zwischen 1-2 Uhr.

Eine Tischelwohnung, Stube, Kammer,
Küche mit Wasserleitung, Bodenlampe und
2 Kellern zum 1. April 1898 zu vermieten.

Zu erfragen

Lauchhäuser Str. 7, im Hinterhaus

Ein Logis zu vermieten

Neumarkt 36.

Zwei kleine Wohnungen zu vermieten

Sirtenstraße 11.

Eine Wohnung mit Pferdehof

wird gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche,
ist an ruhige Leute zu vermieten u. 1. April
zu beziehen

Guthardstraße 31.

Zwei Logis sind zu vermieten

Saalstraße 4.

Die Wohnung, bestehend aus einer großen
und einer kleinen Stube, Kammer, Küche und
Zubehör, an ruhige Leute per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Wohnung zu vermieten u. 1. April
zu beziehen

Weißenfeller Str. 24.

Die freundliche Wohnung, Stube, 2
Kammern, Küche mit Zubehör, ist an tüch-
terlose Leute zu vermieten und zum 1. April
zu beziehen. Offerten unter K. X. nieder-
zulegen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Ehepaar ohne Kinder sucht zum
1. April eine Wohnung im Preise von 40
bis 50 Thaler. Zu erfragen

Vorwerk 17.

Die Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
2 Kammern und Küche, zum 1. Februar ge-
sucht. Adressen unter O R 1832 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Stiftskapital.

Ein geläubigtes Capital von
Mk. 480000

soll baldigt zu 3 1/2% auf Alder - auch in
kleinere Posten getheilt - wieder befest
werden. Offerten sub H 54924 an
Sachsenstein & Vogler, H. G., Wanze-
burg, erbeten. (H. 54824)

Robert Heyne's

Kinder-Nährviebadei

ist sofe zu haben Schmalzstrasse 14,
in Ditten à 15 u. à 30 Pf.

in der Neumarkt-Drogerie.

Kartoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag
werden beste Zweifelskartoffeln ab-
gegeben.

Juwel à Str. 2,70 Mk.,

Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,

Zweifelskartoffeln à Str. 1,20 Mk.

Hallesche Str. 40.

Die Guts-Verwaltung

von Carl Berger.

Trodene Rübenschnitzel,
Birtträger, Walzteime,
beste Qualität, in größeren und kleineren Posten
billigt.

Hugo Held,
Bühnhof Corbetha.

! Neu! Wunderbar
wirkt

Klemmolin

gegen Rheumatismus, Brand-
wunden u. Wundsein der Haut.

Klemmolin
ist geschick geschickt; seine Bestandteile
sind in der Pr. vom 6. August 1897 d. Bl.
bekannt gegeben.

Originalflasche 2 Mk. zu haben in den
weissen Apotheken. Meinerer Fabrikant
F. W. Klemm, Lommatisch 1. E.

Donnerstag Abend u. Freitag
früh empfiehlt

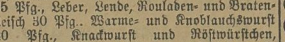
Kalbauern

Rob. Reichhardt.

Frische Kieler Sprotten und
Bücklinge,

junge Poules und Perlhühner,
junge Haselbühner,
Nungenwalder Gänsepfelsteich,
hochfeinste Weissma-Aspfelsteich

empfiehlt C. L. Zimmermann.



Roß-
schlächtere
Coastler, 13.
Heute frisch
geschlachtet, à Hund Had- und Kochfleisch
25 Pf., Hebr, Aende, Kouladen und Braten-
fleisch 30 Pf. Warme- und Knoblauchwurst
40 Pf., Knadwurst und Röhwürstchen,
Schinken 50 Pf., Schlad- und Salamimurst,
Kalten Aufschnitt 60 Pf.

H. Ebeling, Roßschlächtereibitzer.

Stroh aus dem Oberbruche, von Götter-
mühl zu Götter ist, offene melne 1. all. Hehl-
Deutschlands m. 10. groß. Heilall aufgenom-

Gänsefedern

Nicht II. oder III. Qualität, nicht wertlos,
Gänse u. Enten- u. Wildsch., Tonk,
aus Primananten Tiere ist, die in meiner
Reichhaltigkeit, nicht Mädelerei saub. gerein.
u. aufbewahrt werden. Preis v. 100
Schlächtereien, wie sie gereinigt werden, 150
ausgewählte nur 10. Ged. mit Dammern 2 Mk.
ganz feine weisse Gänsefedern, annehm voll-
ständig, vorzüglich, 200. gereinigte
jed. nur 1,75 halbwelt 2,50, weiß 2,75
à 250 Mk. Kalbauern, blendend weiß,
für feine, reich. von Götter m. Schmitz
400. Dammern weiß 4,50 u. 5,50 Mk. Nur die
ge. Dammern für die besten Produzenten,
die gerich. Verarbeiten auf dem Lande,
sind vorzüglich, Einrichtung mein Fabrik.
die in ihrer Größe u. technisch. Vollkommen-
heit einzig im Dordtrud besten, europäischen
sind annehmlich, aber selten solche. Kein
Mittel. Jedermann kann vorher recht be-
trachten sein, daß er nur weisse Ware erhalt, die er nach
8 Tagen noch untauschen od. zurückd. kann.
KROHN, Lehrer a. D. ALTBREY

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

wegen Appetitlosigkeit, Magenweh u.
schlechten, verdorbenen Magen acht
in Posten à 25 Pf. bei

Otto Classe in Merseburg.

Kaufrüben,

Befreiung Herbst 1898, können in unserem
Comtoir jederzeit abgelassen werden. Die
sollen

pro Ctr. 80 Pf. franco Fabrik

bei Rückgabe von 40 % Sänikel und freien
Essen. Bei Abnahme ab Bahnstation treten
besondere Vereinbarungen ein.

Zuckerfabrik Schaffstädt.

THEE MESSMER

Thee 3.50
pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreite. Mk. 2,50
u. 3,50 pr. Pfd. vorzählig. Qual. Preisnachh. 60 u. 90 Rte.

Zu haben bei Gustav Schönberger Jr.

Gute Regenstirme
garant. dauerhaft. Reparatur, jed.
Art. Erhält. embl. Preis 50
regens. Schirmfabrik Halle/S.
gr. Steinstr. 55. Ueberziehen
auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Die General-Verammlung

der Maurer-Begrüßlich-Kasse
findet Sonntag den 9. d. M., Nachm.
4 Uhr, im Casino statt.

Der Vorstand.

Ueb Aug
und Hand
fürs
Vaterland

Zimmer- Außen- Berein

Merseburg.

General-Verammlung

Donnerstag den 9. Jan., abends 8 Uhr,
im Angarten.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
erwünscht.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.

Mittwoch den 5. d. 1/9 Uhr,
Turnstunde.

Der Turnwart.

Mittwoch Abend 8 Uhr

Bibelstunde

in der Herberge zur Heimath.

Der Arends'sche

Stenographen-Berein

eröffnet am
Mittwoch d. 5. Januar er.,
abends 8 Uhr,
im Tivoli

einen neuen Lehrgang in der
leicht erlernbaren, wie stets sicher
auszuführenden

„Arends'schen

Stenographie“.

Gest. Anmeldungen hierzu werden
bei Beginn des Unterrichts entgegen-
genommen.

Dauer des Lehrganges 7
Stunden.

Der Vorstand.

Mollschuh-Club.

Heute Abend Lebungsstunde.

Hubold's Restauration.

Heute Mittwoch

Schlachtfest.

Morgen Donnerstag

hauslichlagene Barff.

Carl Tauch.

F. Stämmer's Restauration.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Abends musikalische Unterhaltung. Es
ladet freundlichst ein E. Meyer.

Männer-Turn-Berein.

Donnerstag den 6. Jan.,
abends 9 1/2 Uhr,

Haupt- Versammlung

im Vereinszimmer.

Der Vorstand.

Ehem. Garde.

Donnerstag den 6. Januar

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
Kaiser-Geburtstagsfeier, Vor-
standswahl.

Der Vorstand.

Inventur- Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur eröffnen wir mit dem heutigen Tage unsern Inventur-Ausverkauf. Derselbe dauert bis Ende d. M. und werden sämtliche

Mäntel, Jaquettes, Kragen, Röder, Kleiderstoffe,

ebenso

**Hemdentuche, Bettzeuge, weisse Leinen, Tischzeuge, Servietten,
Handtücher, fertige Wäsche, Teppiche, Gardinen etc.,**

welche in unseren Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäfts etwas unansehnlich geworden sind,

bedeutend unter Preis verkauft.

Reste

von **Kleiderstoffen, Leinenwaren, Hemdentuchen, Inletts, Bettzeugen, Gardinen etc.**, die sich während des lebhaften Weihnachtsgeschäfts angesammelt haben, um damit zu räumen.

aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin,

Halle a/S. 23 Gr. Ulrichstrasse 23 Part. I. u. II. Etage.

Reichskrone.

Nur noch wenige Vorstellungen.
Mittwoch den 5. Januar 1898.
Sier neu! Sier neu!
Operetten-Novität.
Mit großer Ausstattung.
Nur einmalige Aufführung. Unter Mitwirkung der ganzen Stadtcapelle.

Der Obersteiger.

Große Operette in 3 Akten.
Wegen der überaus großen Nachfrage zum "Obersteiger" sind schon von heute ab Billets im Vorverkauf zu haben.
Alles Nähere die Theaterzettel.
Zu der Operette "Der Obersteiger", welche heute Mittwoch stattfindet, ist die **vollständig neue Ausstattung** von Herrn Decorations-maler Felix Aey aus Berlin gemalt.
Die Direction.

Bogel's Restauration.

Heute Mittwoch **Schlachtsest.**

Erdarbeiter

werden angestellt beim Chansee-bau Lössig-Röffen.
Steinbach, Ammendorf.

Für meine Buchhandlung und meines Waasgeschäfts suche ich zu Herrn d. J. einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann unter günstigen Bedingungen als

Lehrling.

Wilhelm Holle, Merseburg, Markt 10.

Einen Lehrling

sucht zu Offen
W. H. Kupper, Tapezierer, Burgstr. 9.

Einen Lehrling

sucht
O. Trommler, Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Klemperer zu werden, findet Hierauf Aufnahme bei
Ang. Thomas, Klemperermeister.

Einen Lehrling

sucht
W. Kurkhaus, Bäckermeister.

Consumverein für Merseburg u. Umgegend, Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Unterzeichnete provisorische Vorstands- und Aufsichtsraths-mitglieder sind jederzeit bereit, **Renouvellements** für denselben entgegenzunehmen.

R. Julich, A. Thleme, O. Friedemann, A. Brettschneider,
Unteraltenburg 62, Sitzberg 25, Friedrichstr. 8, Gloghauer Str. 8.
G. Lehmann, O. Kessler, E. Rienecker,
Domstr. 10, Unteraltenburg 63, Breitestr. 16.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 3.—15. Januar 1898 in den Stunden von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.

Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben.

Merseburg, den 24. Dezember 1897.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

F. G. Dürr, E. Hartung, R. Heyne.

Das
Wöbeltransportgeschäft
von
KarlUlrichjun.
Lauchstädterstr. 17
KarlUlrichjun.
hält sich bei vorkommenden
Fällen bestens empfohlen.



Für Styria-Fahrräder, Graz, Alleinvertreter für Merseburg gesucht.

Der Vertreter, welcher diesen Maschinen vorausgeht, sichert allein schon guten Absatz.

!! 2- und 3jährige Garantie !!

Zahlungsfähige Reflectanten wollen sich melden **Rudolf Mosse, Leipzig, unter Chiffre R. 6005.**

**Tüchtiger älterer
Metalldreher**
auf Drehmaschinen und dergleichen gesucht.
Bei guten Leistungen dauernde und einträgliche Stellung zugesichert. Off. unter P. c. 59125 bescheidet **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (59125)

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange der **Bohrtara die "Deutsche Balangen-Post"** in Göttingen.

Junge Leute

erhalten Kost und Logis
Oberaltenburg 16.
Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Balangen-Post".
W. Stitz's Verlag, Mannheim.
Mädchen oder unabhängige Frau als
Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht
Sand 111.

Eine erfahrene
Kinderfrau
wird per sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gut erzogenes Mädchen im Alter von 14—15 Jahren für leichten Dienst, am liebsten vom Lande. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht
Steinstraße 9.
Jüngeres ordentliches Dienstmädchen sofort nach Halle gesucht. Meldungen
Friedrichstraße 11.

Eine ehrliche saubere Frau oder Mädchen wird für Sonntags nachmittags gesucht. Zu erfragen
Burgstraße 9.

Aufwartung

sofort gesucht
Burgstraße 13 L.

Eine Brille am ersten Feiertage von der Domstraße bis nach Grünestr. 4 verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung
Grünestraße 4.
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 3. Jan. Das alte Lied von der unglücklichen Liebe erfährt am Sylvesterabend hier wieder eine traurige Illustration. Das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns war seit dem dritten Weihnachtstages von ihrer Herrschaft vermisst worden. Alles Suchen und Forschen nach dem Entschwundenen war vergebens. Da fand man am Nachmittag des Sylvestertages ihre Leiche am Wasserloch. Die Unglückliche, die, wie man sich erzählt, von ihrem Schicksal verlassen worden ist, hatte sich ertränkt.

† Weimar, 31. Dez. Der Weimarer Bezirksauschuss hatte, wie kürzlich berichtet, die Bürgermeistereiwahl in Gabernsdorf für ungültig erklärt, weil der Gewählte, der als Sozialdemokrat der schlimmsten Art allgemein bekannt ist, die nötige Bildung nicht besitze und auch nicht die erforderliche Achtung genieße. Die hiergegen erhobene Beschwerde hat jetzt das Staatsministerium zurückgewiesen mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß dies aus den beiden angeführten Gründen geschehen müsse, obgleich im übrigen, wie besonders hervorgehoben wird, die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei keine Unfähigkeit zur Bekleidung des Bürgermeisterrates begründen könne.

† Alstedt, 3. Jan. Im nahen Forst waren in den letzten Tagen Anzeichen gefunden, die auf die Häufigkeit von Wildbitten schließen lassen. Die Waldwarter John und Rich begaben sich darum gestern Abend in den Forst, um die Wilderer bei ihrem unfauberen Gewerbe zu überraschen. Lange brauchten sie nicht zu warten, denn um 10 Uhr nahen drei verächtliche Gestalten, die Gewehre führten, Rich, der den Fremden zunächst war, rief ihnen ein Halt zu. In demselben Augenblick trafen auch schon zwei Schüsse und sieben Nechtposen drängen dem pflichternten Beamten in den Oberkörper und die rechte Seite. Rich's Verwandungen sind nach der S. 1/2 zum Glück nicht lebensgefährlich. Die Wildschützen entkamen; doch sollen Spuren gefunden sein, die die Ermittlung der Verbrecher zweifellos erscheinen lassen.

† Scheibenberg (Kr. Zwickau), 30. Dez. Der in Unterscheide beendete 20 jährige Dienstknecht Trommler wurde am zweiten Weihnachtstages mit einer Schusswunde. Der junge Mann befand sich vorübergehend zum Besuch bei einem Nachbar, als der 14 jährige Sohn des Letzteren ein in der Stube stehendes Gewehr hervorholte und in der Meinung, es sei nicht geladen, im Scherz auf Trommler anlegte. Es frachte ein Schuß und die Kugel drang Trommler in den Unterleib, indem sie Magen und Leber schwer verletzte. Der bedauerenswerthe junge Mann ist schon am anderen Tage den erhaltenden schweren Verletzungen erlegen.

† Sangerhausen, 30. Dez. Ein raffinierter Schwindler scheint, wie die „Sangerh. Ztg.“ meldet, in hiesiger Gegend sein Unwesen zu treiben. Die Spezialität dieses bis jetzt leider noch Unbekannten besteht darin, Zwanzig-Markstücke in eine ägide Lösung zu legen, ihnen dadurch Gold zu entziehen und sie somit minderwertig zu machen. In einem Eisleber Gold- und Silberwaarengeschäft wurden vor Weihnachten innerhalb kurzer Zeit drei so behandelte Zwanzig-Markstücke angehalten und es wurde festgestellt, daß dieselben nur noch einen Werth von je 17 Mark hatten. Der Verdienst des Schwindlers ist demnach ein ziemlich bedeutender. Hoffentlich gelingt es, den Verführer ausfindig zu machen.

† Dresden, 2. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten der Rathsvorlage gemäß eine Million Mark für die Errichtung einer Markthalle auf dem vormals militärärztlichen Gebäude an der Haupt- und Ritterstraße.

† Dresden, 29. Dez. Auf dem hiesigen Leipziger Bahnhof wurde gestern Abend gegen 11 Uhr in den Personenzugausfahrtsgeleisen auf der Altfrieder Seite der Postkoffer Rietschel von hier, vermuthlich von einem Zuge überfahren, todt aufgefunden.

† Dresden, 31. Dez. Aus dem 10 Uhr 38 Min. vormittags von Dresden-Neustadt nach Leipzig abgehenden Schnellzuge entwichte gestern umweit der Station Riesa ein Gefangener seinem Transporteur und sprang während der vollen Fahrt aus dem Zuge. Bei dem Sturze zog er sich einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zu, so daß sein Tod alsbald eintrat.

† Zwickau, 2. Jan. Das Wettfahren mit Fahrrädern hat die hiesige Amtshauptmannschaft auf städtischen Straßen ihres Bezirks bei Strafe verboten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. Januar 1898.

** (Personalnotiz.) Der Landbau-Inspektor Baurath Horn in Merseburg ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

** Nach den statistischen Aufzeichnungen der hiesigen evangelischen Gemeinden wurden im Jahre 1897 die folgenden kirchlichen Akte vollzogen: Dombegräbnisse. Gestauft wurden 85 Kinder, getraut 17 Paare, zum Abendmahl gingen 779 Personen, kirchlich beerdigt wurden 55 Gemeindeglieder.

Stadtgemeinde. Gestauft wurden 319 Kinder (1797: 114), getraut 65 Paare (1797: 29), kirchlich beerdigt wurden 237 Personen (1797: 127).

Altenburger Gemeinde. Gestauft wurden 118 Kinder, getraut 29 Paare, zum Abendmahl gingen 1036 Personen, kirchlich beerdigt wurden 98 Personen.

Neumarcks Gemeinde. Gestauft wurden 90 Kinder, getraut 17 Paare, zum Abendmahl gingen 475 Personen, kirchlich beerdigt wurden 76 Personen.

hg. Eine Jubiläarin, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und gern empfangen wird, giebt es im Jahre 1898. Mit dem Beginn dieses Jahres faun nämlich die Postanweisung auf ein fünfzigjähriges Bestehen blicken. Sie ist eine Preukin von Geburt im Gegenlag zu den anderen älteren postalischen Einrichtungen, die zum größten Theil in England das Licht der Welt erblickten. In ihren Anfängen 1818 beschränkte sich die Postanweisung lediglich auf die Einrichtung, daß auf Briefe oder Befehlsadressen bei der Post bare Einzahlungen bis zu 25 Thalern geleistet werden konnten. Mit der Ermäßigung der Portofüsse gestaltete sich der Postanweisungsverkehr von Jahr zu Jahr lebhafter und durch die später folgende Vereinfachung in der Behandlung gelangte die Postanweisung zu ihrer jetzigen Bedeutung und Verbreitung.

** Bauernregeln für Januar. Neujahrsmacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — Ist der Januar gelind, Vetz und Sommer fruchtbar sind. — Im Januar viel Regen und wenig Schnee, thut Bergen, Höhen und Bünnen weh. — Fabian Sebastian (20.) läßt den Saft in die Bäume geh'n. — Vinzenz (22.) Sonnenschein kriegt viel Korn und guten Wein. — St. Pauli Bekehr (25.): Ganz, gib dem Ei her. — St. Pauli Bekehrung (25.) hell und klar, hofft man auf ein gutes Jahr.

** Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts können Geldrollen, die mit der Bezeichnung ihres Inhaltes und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, für beweiserhebliche Privaturlunden gelten. Das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit einer wissentlich falschen Gehaltsangabe kann demnach als Urkundenfälschung angesehen werden.

** Auf der Weisenfelder Straße ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ein gräßlicher Unfall. Von dem Fleischermeister Th. aus Halle, der mit seinem mit mehreren Schweinen beladenen zweispännigen Wagen im vollen Trab vom Lande hereingefahren kam, wurde an den ersten Häuern der 3/4 Jahre alte Sohn des Buchhalters Herrn Häusler umgerissen, überfahren und tödtlich verletzt. Das unglückliche Kind starb unter den Händen der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Personen, welche nicht nur schwere Kopfverletzungen, sondern auch bedeutende Quetschungen der Brust und des Leibes constatirten.

** Der neue Chef der hiesigen Bezirksregierung, Herr Präsident Freiherr v. d. Redt, ist am Montag Abend von Cöslin hier eingetroffen und am Bahnhofs von den Hieren unserer königlichen und städtischen Behörden empfangen worden. Der Herr Präsident hat vorläufig im Hotel Rudolph Wohnung genommen. Heute, Mittwoch, findet bekanntlich die Einführung des Herrn v. d. Redt durch Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Bötticher statt.

** Vom Hospitalgarten aus gingen gestern Nachmittag die Pferde eines Landwirths aus Greypau, der den Thieren wahrscheinlich zu lange beim Gasse hien blieb, ohne ihren Führer ab und wären wahrscheinlich auch richtig nach Greypau gekommen, wenn sie nicht auf der Fasaneriebrücke von zwei Handwerksburschen festgehalten und zurückgebracht worden wären.

** Die „Einbrüche“ sind jetzt hier an der Tagesordnung, allerdings in einer milderen Form. So verlor gestern ein Knabe im Eise des hinteren Gosthardthofes und mußte von einem Manne wieder auf das Trockene befördert werden. Das gleiche Schicksal ereilte den Arbeiter S. beim

Gisfaden auf dem Vorbereite in dem Augenblick, als er die Warnung eines Sachverständigen unbeachtet ließ. Eine plötzliche Wüthung bis an die Brust war die Folge. Noch über erging es dem mit der Eisenernte beschäftigten Arbeiter F. in der Begeßenen Ergrube auf den Weidewiesen, der gestern Nachmittag an einer tiefen Stelle plötzlich verschwand und mit Mühe und Noth mittelst einer Stange wieder auf festes Eis gebracht wurde.

** Die Gesangsaufführung der Concert-Vereinigung des königlichen Domchors in Berlin, auf die unter Bekanntgabe des Programms bereits wiederholt hingewiesen wurde, wird, worauf hiermit noch einmal besonders aufmerksam gemacht sei, heute, Mittwoch, um 7 1/2 Uhr abends im Zivoli beginnen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lippen, 3. Jan. Die landespolizeiliche Abnahme der Theilweise Lippen-Pojerna von der Bahn Bindenau-Blagwitz-Lippen-Kippach-Pojerna findet laut amtlicher Bekanntmachung am 10. Januar statt.

§ Scheitbar, 3. Jan. Noch nicht wieder beruhigt hatten sich die Eingesehnen in Scheitbar von dem Schadenfeuer am 16. December beim dortigen Gutsbesitzer Steinbach, und schon wieder wurden dieselben gestern Abend kurz nach 10 Uhr durch die Sturmglocken aus dem Schlafe geweckt. Es brannte beim Gutsbesitzer Oskar Schumann die noch mit vielem Getreide gefüllte Scheune. Dem thätkräftigen Eingesehnen der Bewohner des Dorfes und der Nachbarorte gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Außer den großen Getreidevorräthen sind auch Maschinen, Wagen und Ackergeräte verbrannt. Erst im Jahre 1832, wo die Scheune dieses Gutes auf ein Raub der Flammen wurde, ist das gestern niedergebrannte Gebäude neu und massiv aufgebaut. Wie damals, so liegt auch jetzt wieder Brandstiftung vor. Das Feuer ist durch die Reichsfeuerherde angelegt, die Spuren noch ersichtlich sind. Der ruchlose Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. (L. B.)

§ Günthersdorf, 31. Dez. Am Dienstag Mittag bemerkte in Leipzig ein Metzgermeister, wie mit seinem eingestellten Fahrrad eben ein junger Mensch davonfuhr. Kurz entschlossen ließ er ein anderes und machte sich an die Verfolgung des Diebes. In der Nähe des Sandberges auf der Leipzig-Merseburger Straße holte er ihn ein und fuhr, ohne sich etwas merken zu lassen, in größter Eile mit ihm bis zum Gasthof zum schwarzen Bar. Hier veranlaßte der Beklohlene den Dieb, mit ihm einzutreten; während der Dieb sich noch gütlich that, erfolgte seine Festnahme. Es soll ein Kaufmann aus Breslau sein.

§ Oberthau 6. Scheidlich, 2. Jan. Schweres Herzleid ist über die Angehörigen eines am dem benachbarten Cramlich stammenden jungen Lehres hereingebrochen. Die übergroße Freude des jungen Mannes über die glückliche bestandene zweite Verheirathung hat den geistigen Zustand desselben werthig in Mitleidenschaft gezogen, daß der Bellagenswerthe in einer Heticanität untergebracht werden mußte.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 5. Jan. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges oder nebligcs Wetter mit geringen Niederschlägen. Früh um Null, später wärmer.

Bermischtes.

* (Der Versuch eines Sittlichkeitsverbrechens) gegenüber einem kleinen Mädchen von 10 Jahren erregte Montag Vormittag in der Gegend des Frankfurterkreuzes in Vertik begreifliche Aufregung, um so mehr, als wiederum ein Polizeicomte und zwar ein Wachmeister als der Thäter bezeichnet wird. Nach einer dem B. Z. zugehenden Meldung verschleppte der Wüthling das Kind, welches als Boise noch besonderes Mitleid verdient hätte, in das Haus große Frankfurterstraße 137, und nur dem Hingutommen von Hausbewohnern ist es zu denken, daß die Unhold nicht zur Auslieferung seiner schändlichen Missethat kam. Er wurde sofort festlich gepackt und nach dem nächsten Polizeiviertel gebracht. Wie von anderer Seite mitgetheilt wird, befindet sich der Missethäter, welcher Einlieferung ring, nicht mehr im aktiven Polizeidienst, sondern steht zur Disposition.

* (Schloßkerkerzahl in Breslau.) Während der Schloßkerkerzahl in Breslau, nach der „Vollzeit“, zu argen Ausschreitungen; die Gales waren alle überfüllt, ein Schreien und ein Lachen herrschte, daß einem Hören und Sehen verging. In den einen Localen gaben Studenten, in einem andern Jnsäßer und ähnliche Gelfcher, in einem dritten einige antikienliche Howides das Signal zur allgemeinen Kellerei. Die Festzeit war nachdes; sie wurde niebergefallen. Groß ist die Zahl der Schwerverletzten, niedergefallen und Verunglückten. Die „Bauerlein“ hatten morgens um 4 Uhr ihr Ende noch nicht erreicht. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß eine ähnliche erregte Stimmung wie diesmal noch nie am Jahreschlusse zu beobachten war.

* (Verbrechen.) In Hossfeld bei Weßert wurde der Schloffer Johann Ritterkamp von seiner Ehefrau und

Ihren Liebhaber Probst erwidert. Ritterstand würde mit einer Schwärze in den Schäfen in seiner Wohnung dort aufgefunden. Seine Frau behauptet, er sei betrunken nach Hause gekommen und im Flur gefallen, worauf sie ihn mit Stille des Probsts, ihres Schwögers, zu Bett gebracht habe. Einige Zeit nachher sei Mittelstand wieder aufgefunden, habe den Probst erbrochen, einen Revolver daraus genommen und sich damit erschossen. Die Staatsanwaltschaft in Oberfeld hat sowohl die Frau als auch Probst als des Mordes dringend verdächtig verhaftet und ins Gefängnis nach Oberfeld abführen lassen.

(Auf der Teletopia d) auf dem freiherrlich-beremanschen Güte Sarenburg bei Müstler entlich das Gewehr des Rentmeisters Düringhaus. Die Ladung drang ihn in den Kopf, worauf Düringhaus sofort tot zu Boden fiel.

(Der Sellierer Kowalew) der in Tereznova über zwanzig Personen lebendig verbrennen hat, wurde auf Grund des Spruches des heiligen Synod nach Sibirien abgeschickt, wo er in einem Kloster untergebracht werden soll.

(Mit einer Petroleum-Lampe) in der Hand fiel Freitag in Potsdam die 60-jährige Frau sein am Freitag. Sie trug so schwere Brandwunden davon, daß sie alsbald starb.

(Goldraub in Ostland). Am Mittwoch gelangte an die Polizeidirektion in Wien die Nachricht von einem großartigen Golddiebstahl, der am 10. Dez. im Transvaal begangen wurde. Von einer Raube sind in Victoria in Ost (Transvaal), so besagt die Meldung, 12 Stangen (Baren) geflagener Goldes, zusammen im Gewichte von 865,63 Unzen, gestohlen worden. Der Werth des gestohlenen Goldes beträgt ungefähr 180.000 fl. Auf die Wiedererlangung des Goldes ist eine Belohnung von 1000 fl. St. angesetzt.

(Schiffsunfälle). Die norwegische Bark „Udine“ ist während eines Sturmes an der portugiesischen Küste gescheitert; von der Mannschaft sind sieben Personen ertrunken. In Landen in Kopenhagen, in der Nähe von Roskilde. — In Dänemark herrschte am Sonntag Früh ein Sturm, durch welchen Dämme entzweit und Häuser zerstört wurden. Eine an der Donau vorübergehende Dampfschiff-Compagnie portugiesische Nacht wurde ohne Mannschaft und ohne Waaren aufgefunden; man befürchtet, daß die Mannschaft, die aus sieben Personen bestand, ums Leben gekommen ist.

(In Aachen) sind ein Feldwebel vom Bezirkskommando sowie ein Gefreier verhaftet worden. Ueber den Grund der Verhaftung wissen wir Vermuthungen.

(In Folge Ausbrechens von Gas) fand am Freitag in Bindau bei der Hauptstadt des Reichs ein Explosion statt. Das Gebäude wurde fast zerstört. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen, eine Person wurde in Folge Eintrittes des Mordes getödtet.

(In die glühende Masse eines Hochofens) führten in der Hütte „Notte Erde“ bei Deusch-Dis im Kreis Döberitz zwei Arbeiter und verschwand spurlos. Ein Dichter, der gleichfalls in den Hüttenhof, sowie nach dem Feuerhause entlassen werden, erlag aber seinen Brandwunden. Als Ursache des Unglücks wird der Mangel bezeichnet, daß eine lotharische Kesselröhre, mit welcher Füllstiefeln der Hochofen bedeckt werden, um Langes Fortschließen der Deffen zu ermöglichen, beim Betreten durch die Arbeiter zusammenbrach.

(Weim Ueberfließen des Elbingsflusses) sind drei Männer ertrunken. Einer war eingebrochen und die beiden anderen sind bei dem Verdrich, ihn zu retten, ums Leben gekommen.

(Verlust an den Zischen). Aus Kiel wird uns geschrieben: Das in unmittelbarer Nähe der Kaiserlichen Werft gelegene, neuerrichtete Elisabethen-Werftgebäude ist für 350.000 Mark an den Marinefiskus verkauft worden. Auf dem Terrain soll das zweite der beiden großen Trockenbäder erbaut werden.

(Meneil geht auf Reisen.) Aus Bort Sald wird geschrieben: Nach Mittelungen aus Westfalen ist der Name Weneil jetzt erschlossen, im Jahre 1900 eine große Anzahl durch Europa zu wandern, wozu schon jetzt vielerlei Vorbereitungen getroffen werden.

(Eine eigenartige Feiere) löste in der Christenheit die Einwohnerhaft von Neufeld a. d. Riß in Bayern auf die Spur. In jener Gegend besteht die uralte Sitte, den Schäferhuten mit einem Geschenk zu bedanken, wenn es ihm möglich war, ununterbrochen die Weidenhuten die Wälder auf dem Felde bei seiner Herde zu bewachen, ohne daran durch Scherereien gehindert zu werden. Die Feiere gelaßte, sich demselben: Es wurde der Herdleraren mit

einem Schiffsbaumchen geschmückt und ringsum Lampions angebracht. Schäfer lobten Weidenschaftler und ein Geißlicher wies in einer langen Rede auf die Bedeutung der Feiere hin. Hierauf wurde dem Schäfer ein Geldgeheim von über 100 Mark überreicht. Diese gewiß seltene Feiere ist in dieser Gegend zum letzten Mal im Jahre 1793 stattgefunden haben!

(Ueber die Grenzverlegung) durch einen russischen Grenzfeldat beruht das „Mem. Dts.“. In einer Nacht veränderte ein russischer Grenzfeldat in voller Besetzung bei dem Bessjer-Prädestinats in Truschen bei Pskow eine Kuh nach dem Stalle zu stellen. Er wachte über einem verdächtigen Geräusch und ging mit einem Nachbar auf die Suche. Dabei fand er seine Kuh auf freiem Felde stehen. Als beide Wächter auf das Geräusch zurückkehrten, trafen sie dort den Dieb, der sein Bajonnet verlorren hatte und zurückgenommen war, dasfelte zu suchen. Der Wächter wurde, nachdem er mit einer Wechtlange gegen seine heidre Begleiter losgegangen war, überfülligt und gefesselt nach Nemen gebracht, wo der festliche Transport natürlich nicht geringes Aufsehen erregte. Der Grenzfeldat ist in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

(Drei Kinder ertrunken). Am ersten Weihnachtsfeiertage verunglückte die in Weich bei Regensburg eine Junge Kinder, auf dem sogenannten Anstrotzen mit Schültern, als pflichtig zu vertheilt wurde und drei Knaben und drei Mädchen in der Strom getrieben. Nach ehe Hilfe gebracht werden konnte, waren die drei Mädchen eine Weite des Todes, während zwei Knaben sich selbst aus Ufer arbeiten konnten. Der dritte Knabe wurde zwar gerettet, liegt aber schwer krank darnieder.

(Der Biber in Europa). Der Biber, der früher in Amerika so verbreitet war, daß seine Barten bekanntlich manchmal die Höhe der Berge ausfüllten, ist jetzt in jenem Gebiete infolge der Nachstellungen durch den Menschen wegen des Fehles und des Biberreises im un-aufhaltbaren Verschwinden begriffen. Es wird daher selbst in einer amerikanischen Zeitschrift die Vermuthung geäußert, daß dieses wertvolle Gabelthier in Europa länger sein Leben fristen wird, als in America. Daß der Biber im Elbegebiete vorkommt, von Wittenberg bis gegen Magdeburg, und noch mehr an der unteren Mübde, ist ziemlich bekannt, es fallen aber noch manche einzelne Exemplare an Rhein und an der Donau vorhanden sein. In Asien vertheilt sind sich der Biber vereinzelt im Gebiete Sakah an dem unteren Laufe der Rhone, größere Schaaren heherbergen noch Bosnien und Anaplan. Gegenwärtig macht Professor Collet aus Christiania auf den norwegischen Biber aufmerksam, der sich in letzter Zeit sogar vermehrt haben soll, nach Professor Collet leben nämlich jetzt etwa 110 Biber in Norwegen, während ihre Zahl im Jahre 1880 nur auf 60 geschätzt wurde. Collet empfiehlt der norwegischen Regierung, selbst für den Schutz dieser Thiere Sorge zu tragen.

(Die Unterbindung wegen des Eisenbahnunfalls in Spandau) am 30. November, wobei ein Güterzug auf einer Verengung fuhr und 17 Fahrgäste vierter Klasse verletzungen erlitten haben, hat einwilsenweise zur Folge gehabt, daß der Eisenbahnverkehr nach Westpreußen und auf halbes Geheiß gestellt worden ist. Er hatte an dem freitagigen Tage der Dienst auf dem Lehrter Güterbahnhof, vor dessen Eintritt sich der Unfall aus dem Grunde ereignete, weil die nächste Wochstation kein Signal erhalten hatte. Die Vorschriften zu haben, wird dem genannten Stationsassistenten zur Last gelegt.

(Ein gewiß seltene'se Vorfall). Daß sich in Aßig bei der erste ereignete, verdient Erwähnung. Bei Beginn des neuen Winterhalbes verordnete der „Rechtliche Angelegenheiten der Ortsgemeinde in der Rische, daß in der Gemeinde kein einziger Tobesack und keine einzige Tramma während des verflorbenen Kirchjahres zu verzeichnen gewesen. In den Kirchbüchern wäre ein ähnlicher Fall nicht aufzuführen. Das Dorf mit seiner wohlhabenden Bauern- und Wäldergemeinde von über 800 Seelen liegt auf einer Anhöhe zwischen Kemsbade und Neuwedel und erfreut sich einer schönen Lage.

(Die Witte nach dem Kaiser's im Jahre 1897) galten wie in den Vorjahren nur zu einem Theil der Erhaltung und Wache, jumeist waren Mächstler der Rekruturion bestimmen. Eine Ueberleber über die Weien ergibt, daß der Kaiser den an Possiten reichen ersten Monat des Jahres 1897 fast ausschließlich in Weien verbracht hat. Am 30. Januar fuhr der Kaiser zur Lande seines Neffen Prinzgen Sigmund nach Kiel. Am 2. Februar kehrte er nach Berlin zurück. 19. Februar Jagd in Humberlshof. März 4. Odernburg, Weerdigung der Weuten in

bis zu 80 Mt. ostl. verhältnismäßiger Hof- besetzt werden wird. **Östliche Strafen** haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldeung militärpflichtiger Personen veruräumen, zu genühtigen. **Merseburg, den 27. Dezember 1897. Der Magistrat.**

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion die Verantwortung gegenüber keine Verantwortungen

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die mir beim Begräbniß meiner lieben Frau dargebrachte herzliche Theilnahme sage hierdurch Allen meinen aufrichtigsten Dank.

Merseburg, im Januar 1898.
Robert Grosse,
Reg.-Kanzlist.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Verlusse meines lieben Kindes sagen Allen ihren herablassenden Dank.
Familie Schöler.

Dank.
Für die überaus reichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meiner theueren Entschlafenen sagen die Hinterbliebenen auf diesem Wege innigsten Dank.
Löhelt, Lehrer.

Mittheilung.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die in den §§ 25-27 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 enthaltenen Bestimmungen fordern wir alle diejenigen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre 1878 geboren sind und gegenwärtig hier ihr gesetzliches Dienstlokal haben, oder sich hierher als Diensthelfer, Gesellen, Scherlinge, Handarbeiter oder an anderer vorübergehender Stelle aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1878 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch, sich zur Aufnahme in die Stammliste in der Zeit vom 12. bis zum 24. Januar 1898 im Militärbüreau zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken. Von den auswärtig Geborenen sind die Geburtsactse resp. die Actse über etwaige frühere Befstellungen bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammliste gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 26 der Wehrordnung mit einer Geldstrafe

von 10 bis zu 30 Mt. ostl. verhältnismäßiger Hof- besetzt werden wird. **Östliche Strafen** haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldeung militärpflichtiger Personen veruräumen, zu genühtigen. **Merseburg, den 27. Dezember 1897. Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Wir machen bekannt, daß für die hiesige Stadt

A. als Schiedsmänner:
1. der Kaufmann Wag Hell für den I. Bezirk,
2. " " Heintze " " II.,
3. " " König " " III.
B. als Schiedsmännens-Selbsterreiter:
1. der Kaufmann Frisch für den I. Bezirk,
2. " " Kunst u. Handelsräthe Richter für den II. Bezirk,
3. der Kaufmann Otto Brante f. d. III. Bezirk

überw. resp. neu gewählt und von dem Verzeichnis des Königlichen Landgerichts in Halle a/S. auf die Zeit vom 15. Januar 1898 bis dahin 1901 befristet worden sind. **Merseburg, den 21. Dezember 1897. Der Magistrat.**

In untern Proctoren-Register ist heute unter N. 4. bis unter 615 des Stremens-Registers eingetragen Firma Paul Mand-Solmanns Groß daselbst als Procturist eingetragen. **Merseburg, den 29. Dezember 1897. Königlich-Landesgericht'sches Amt, 4.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpcke in Merseburg.

Mittelmeerbäder. — 5. Bremer. — 20. Weisung der Großherzogin in Weimar.

April 21. — 22. Wien. — 23. Dresden. — 24. Karlsruhe. — 24. — 27. Vierjahren in Raitenbrunn, Schwaben. — 24. A. Eitel auf des Dampfers, Kaiser Wilhelm der Welt. — 7. Jagd in Madly. — 8. 15. Heide. Kitzhof, Merk. — 15. 20. Erbsprung, Weisbaden. — 21. Eitelbrant, Jagd in Lichtsturg und Zolbach. — 22. 27. Jagden in Wischdorf und Bröschwitz. — 28. Marienburg, Danzig, Langfuhr.

Junii 16. Regny, Regiments-Jubiläum und Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal. — 18. Weisfeld, Besuch bei Kaiser von Bobeksching und Köln. — 19. Niederemmer, Abfert an Kaiser Ser, Reunick, Bonn. — 20. Grafen, Brinnbittel. — 21. 22. Seigand. — 27. 1. Juli, Kiel.

Juli 2. — 5. Travemünde. — 5. — 30. Nordlandsreise. — 30. bis 4. August Kiel.
August 5. — 18. Reize nach Petersburg. — 13. — 15. Rüdtey nach Kiel. — 16. — 24. Weisbaden. — 25. Magesburg, Entführung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. — 30. — 31. Koblenz, Entführung des Denkmal Kaiser Wilhelm's I.

September 3. Jagd in Priesdorf. — 8. Besuch des Ueberfließungsgebietes in Schlefien. — 9. — 10. Jagd in Groß-Sirelich. — 11. — 12. Jagd in Kuchelau. — 12. — 14. Jagd in Weiz. — 19. — 20. Jagd in Sehlingen. — 22. — 24. Kiel, Betrüderberichtigung. — 26. — 27. Hofjagd in der Gegend.

Oktober 5. Danzig, Stapelauf des Dampfers, Kaiser Friedrich der III. Langfuhr. — 6. — 10. Jagden in Andernhof. — 10. Weisbaden, Einweihung der Kirche. — 11. — 13. Huberhof. — 18. — 20. Weisbaden, Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal. 21. Karlsruhe, Darmstadt. — 28. Sierdorf. 29. — 31. Jagd in Lieberberg.

November 3. Jagd in Priesdorf. — 8. Besuch des Ueberfließungsgebietes in Schlefien. — 9. — 10. Jagd in Groß-Sirelich. — 11. — 12. Jagd in Kuchelau. — 12. — 14. Jagd in Weiz. — 19. — 20. Jagd in Sehlingen. — 22. — 24. Kiel, Betrüderberichtigung. — 26. — 27. Hofjagd in der Gegend.

December 1. Jagd in Werby. — Hofjagd in der Andorn. — 15. Hamburg und Kiel. — 16. Kiel, Abfert der Prinzgen Heinrich. — 21. Einweihung der Garnisonkirche in Thorn, Graudenz.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Das „Deutsche Vaterland“, das in seiner Nummer 24 das Ergebnis des letzten Preiswettreibens veröffentlichte — monach der erste Preis (500 Mark) Anton Lindner, der zweite (260 Mark) Richard Dömel und der dritte (150 Mark) Kurt Gunde zuerkannt wurde — macht gleich in seinem Neujahresheft ein neues Preiswettreiben von drei Preisen zu je 200 Mark und drei Preisen zu je 100 Mark bekannt. Ferner enthält dasselbe Heft, auf das wir besonders aufmerksam machen. Seitens des Verles von Hirschener und Richter die Geschichte von M. G. Conrad, Anton Lindner (das erste Preisgedicht), Gustaf Halle, Wilhelm Solgauer usw., Vortragsreden von M. G. Conrad, Adolf Wrieger, Richard Marx, K. Zebrer u. dgl. mehr.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. Jan. Der junge Frankfurter Gelehrte Dr. Valentin, Professor der Theologie in Buenos Aires, ist auf einer wissenschaftlichen Expedition in Patagonien angekommen. London, 4. Jan. (H. F. H.) Der gestern um Mitternacht nach Göttingen abgelassene Courrierzug ist infolge scharfer Weidenstellung in der Nähe von Ducham (?) in einen Kohlenzug gefahren, wobei 7 Waggons des Courrierzuges zertrümmert wurden. Eine große Anzahl Passagiere wurden schwer verletzt und eine Dame getödtet.

Toronto, 4. Jan. Bei einer sehr stark beschleunigten Volksversammlung, welche in der vergangenen Nacht im Rathshause von Vondon (Canada) stattfand, brach der Fußboden ein; angeblich sind 100 Personen dabei umgekommen.

Ein neuer zweithüriger Kleiderschrank,

dunkel, hübschmännig gefirniss, ist zu verkaufen **Isidor-Cheer, Scherz, Wagnerestr. 2.**

Hausgrundstück

Edmolestr. 22 ist durch mich zu verkaufen. **Otto Loebus, Markt 34.**

Ein Ziegenbock, 1 1/2 Jahre alt, ist zu verkaufen **Neumarkt 28.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Mouschauer Nr. 7.**

2 fetten Schweine sind zu verkaufen **Altenuberg, Schulplatz 3.**

Eine Partie Gänsefedern hat zu verkaufen **Albert Schütze, Weisenseiler Str. 24.**

Rechnungsformulare in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf und 1 Mt., hält stets vorräthig **Th. Hüner, Delgrub.**

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Freitagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 3.

Wittwoch den 5. Januar.

1898.

Für das 1. Quartal 1898 werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Konservatives Eigenlob.

In einer Erörterung über die Stellung des
Centrums und der Nationalliberalen zu dem Flotten-
gesetz stellt die „Kreuztg.“ ihrer Partei ein geradezu
glänzendes Zeugnis aus. „Unbedenklich, schreibt
sie, dürfen wir behaupten, daß die Konservativen
unter allen Parteien die einzigen sind, die keinen
Augenblick zögern, für jede unpopuläre Noth-
wendigkeit einzutreten, ja wenn es sein muß,
ihr ganzes Dasein als Partei aufs Spiel zu setzen.“
Zum mindesten unvorstellbar erscheint dieses Lob der
konservativen Partei. Man braucht sich nur einmal
vorzustellen, was geschehen würde, wenn die konser-
vative Partei in diesen oder ähnlichen Fragen die
Regierung im Stich lassen wollte. Die konservative
Partei ist keineswegs eine selbständige Partei wie
jede andere. Man hat es ja in den 70er Jahren
erlebt, daß die Regierung eines schönen Tages ihre
Hand von den Konservativen zurückzog und das
Ergebnis war, daß die Mitglieder derselben in
einer Prozentsache nach Hause fahren konnten. Wenn
morgen der Landrath die Gemeindevorsteher und
Gendarmen instruirte, sich um die Wahlen nicht zu
kümmern, so ist es selbst auf dem flachen Lande um die
Gründung dieser ausgezeichneten Partei geschehen.
Vollends aber wäre das der Fall, wenn die Regierung
keine hätte, sich nicht nur neutral zu verhalten,
sondern die konservativen Kandidaten direct zu be-
kämpfen. Daß die Konservativen unter diesen Um-
ständen auch für die am wenigsten populären Ab-
sichten der Regierung zu haben sind, versteht sich
von selbst. Andernfalls würden sie ja ihre Existenz-
berechtigung in Frage stellen. Allerdings wird
immer vorausgesetzt, daß die Regierung selbst eine
konservative ist. Wenn dagegen eine noch so ge-
mäßigt liberale Regierung in Action träte, so
würde sich die Begeisterung der Konservativen
für „unpopuläre Nothwendigkeiten“ sehr bald
verflüchtigen. Denn von einem liberalen
Reichskanzler hätten die Konservativen diejenigen
Gegenleistungen nicht zu erwarten, auf welche sie
von vornherein rechnen. Die Pflege der einseitigen
Interessen des Großgrundbesitzes, das ist es, was
die Konservativen im Parlament verlangen. Eine
Regierung, die sich dazu nicht verstehen wollte,
würde bei der konservativen Partei sehr bald ihren
Credit verlieren. Der Patriotismus der konser-
vativen Partei hört auf, sobald eine Gegenleistung
der Regierung nicht in Aussicht steht. „Dyne den
Antrag kannst keine Käthe“ — dieses Wort enthält
den schärfsten Ausdruck konservativer Gesinnungs-
tätigkeit. Von diesem Standpunkte aus ist es
verständlich, wenn die „Kreuztg.“ befreit ist, die
Aussichten des Flottengesetzes möglichst dunkel
erscheinen zu lassen, indem sie die Haltung des
Centrums als unsicher darstellt — trotz der bekannten
Rede des Abg. Lieber. Denn je fragwürdiger das
Schicksal der Vorlage ist, um so höher steigt der
Werth der konservativen Willkürigkeit. Indessen
für die Regierung ist der Weg offen, sich ohne
agrarisches Opfer aus dem Dilemma, in welches
die Konservativen sie bringen möchten, zu be-
freien. Sobald es sich lediglich um die Be-
stimmung zu den im Marinemat auf die
Grundlage des Flottenplans geforderten Mittel für
Schiffsbauten handelt, ist der Haupttheil des An-
trages beseitigt. Es ist somit Sache der Regierung,

zu erwägen, ob es sich mehr empfiehlt, sich mit dem Reichs-
tag über das für jetzt Nothwendige zu verständigen
und damit eine breite Basis für die weiteren Actionen
zu gewinnen, oder ob man auf der gesetzlichen
Festlegung der normalen Stärke der Kriegsmarine
bestehen und sich dadurch der Gefahr einer parla-
mentarischen Niederlage aussetzen soll, während die
Nothwendigkeit eines Flottengesetzes — bisher
wenigstens — nicht nachgewiesen ist.

Die Vorgänge in Ostasien.

Die deutschen Missionare in Tiao-tschou,
75 Meilen landeinwärts in der Provinz Schantung,
so wird durch das „Wolff'sche Telegraphenbureau“
aus Peking am Neujahrstage verbreitet, beklagen
sich bei deutschen Gesandten Freiherrn v. Hefling
darüber, daß der Befehlshaber der chinesischen Gar-
nison eine drohende Sprache zu ihnen oder über sie
geführt habe. Frhr. v. Hefling verlangte die Ab-
setzung des Kommandanten, welche auch gestern tele-
graphisch verfügt wurde.

In dem deutschen Lager bei Chingtao,
in der Nähe von Kiaotschau, melbet „Daily Mail“,
herrscht große Thätigkeit. Die Deutschen bereiten
sich auf ein langes Verbleiben vor. Nach einem
offiziellen Berichte hätten 250 Mann deutsche
Marinetruppen die Stadt Kiaotschau eingenommen,
sie seien aber nach Chingtao zurückgeführt, nachdem
die Befehlshaber offizielle Besuche gemacht hatten.

Der Dampfer „Cresfeld“, mit dem Artillerie-
Detachement für Kiaotschau, Transportführer Kapitän-
Leutnant Grapow (Frankr.), ist am 3. Januar in
Port Said angekommen und beabsichtigte am selben
Tage nach Colombo in See zu gehen.

Die britischen Kriegsschiffe, welche zur
Zeit vor Chemulpo liegen, sind nach einem Tele-
gramm des „Neuer'schen Bureaus“ in der Absicht
dort, dem Chef der koreanischen Zollverwaltung
Brown die moralische Unterstützung Englands an-
gebeihen zu lassen. — Nach einer Meldung desselben
Bureaus aus Peking haben nach dort eingegan-
genen Nachrichten aus Süal Brown und Alessieff
ein Compromiß abgeschlossen, in welchem
sie dahin übereingekommen sind, gemeinsam zu
handeln.

In Port Arthur sind jetzt auch zwei briti-
sche Kriegsschiffe angekommen. Nach einer Mel-



dung der
nor-
gen-
gen-
hiffe
Die
über
hur
Dies
ghai
die
heil
ber-
acht
urch
ngen
da-
ran-
nach
nden
ge-
igon
schiff
halb
Häl-
heit
mit
den Kriegsschiffen „Bayard“ und „Desbarres“ am
11. December von Hongkong nach Toulou ab. Am
18. December lief er in Haiphong ein. Dort wohnte
er einer Versammlung des „Verteidigungscomitees“

bei. Auf dieser Versammlung wurde die Weg-
nahme Haitans beschlossen.

Die Verhandlungen Chinas mit Rus-
land wegen einer garantierten Anleihe we-
den nach einer Meldung der „Times“ aus Peking
lebhafte fortgesetzt. Wenn die Vereinbarungen zum
Abschluß kämen, würden die Russen unter dem
Vorgeben, die Einziehung der Grundsteuer zu über-
wachen, das Recht erhalten, in jeden Verwaltungs-
zweig Chinas einzugreifen.

Politische Uebersicht.

Ueber die offiziellen Neujahrsempfänge
liegen aus allen Ländern wieder Berichte vor, aus
denen wir nur das Wesentlichste herausgreifen.

Das italienische Königspaar empfing am
Sonabend nachmittag die Vertreter der staatlichen,
provinziellen und städtischen Körperlichkeiten, um die
Glückwünsche derselben zum Jahreswechsel entgegen-
zunehmen. In Erwiderung auf die Ansprache des
Vertreters des Senats sagte der König, das
neue Jahr beginne unter erglücklichen, fried-
lichen Auspizien. Man habe deshalb Grund
zu der Hoffnung, daß es von reichem Segen für das
italienische Volk sein werde.

In Paris fand am Sonabend beim Präsi-
denten Faure der Neujahrsempfang des
diplomatischen Corps statt. Der päpstliche
Nuntius Monsignore Clari brachte als Dopen die
Wünsche des diplomatischen Corps für das Wohl-
ergehen des Präsidenten und die Wohlfahrt Frank-
reichs dar. Clari fügte hinzu, er habe das Glück
gehabt, während seines ganzen Aufenthalts in
Frankreich die Bedeutung der Mitwirkung Frankreichs
an den Werken der Civilisation und des Friedens
der ganzen Welt würdigen zu können, und schloß
mit der Versicherung, alle Souveräne und Staats-
oberhäupter seien für den Frieden, der das Ideal
der Völker und das Glück der Nationen bilde.
Präsident Faure sprach seinen Dank aus und
bemerkte, Frankreich werde der übernommenen Auf-
gabe, an den Werken der Civilisation und des
Friedens mitzuwirken, nicht untreu werden. Die
auf diesem Wege im vergangenen Jahre erlangten
Resultate seien keine Entmutigung für Frankreichs
Streben und Hoffen. Dank dem festigen Geiste der
Weisheit und Union, der ohne Unterbrechung im
Rathe der Mächte dominierte, sei das hohe Interesse,
das sich an die Erhaltung des allgemeinen
Friedens knüpft, aus schweren Prüfungen intakt
herausgegangen. Die Gespräche, denen Nuntius Clari
Ausdruck gegeben, seien ein neues Zeugnis für die
einmütige Hingebung der Regierungen und der
Völker an die Sache der Eintracht und des fried-
lichen Fortschritts. Es sei ein hoher Genuß, con-
statiren zu können, daß das neue Jahr unter solchen
Auspizien beginne.

Oesterreich - Ungarn. Der österreichische
Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch ludt
der „N. Fr. Presse“ zufolge neuerlich mit den
Führern der Deutschen Böhmen's Führung zu
nehmen und hat die Landtagsabgeordneten Lippert,
Schlesinger, Junke und Karl Schäfer für den 3.
Januar nach Wien zu einer unverbindlichen Be-
sprechung über die politische Lage eingeladen. —
Wie der „Wolff. Ztg.“ gemeldet wird, verläutet in
Wien, die Regierung wolle noch vor dem 10. Jan.
eine neue Sprachenverordnung erlassen, die
eine Dreitheilung der Verwaltung Böhmen's
in reindeutsche, reinösterreichische und gemischt-
sprachige Bezirke, ferner das Zugestehen eines
reindeutschen Bezirkes nur ein kleiner Bruchtheil
der Beamten der tschechischen Sprache mächtig sein
müsse. Die Tischgespräche sollen mit einer solchen
Regelung der Sprachenfrage einverstanden sein. —
Das Ausgleichsprovisorium tritt in Ungarn
in der That vorläufig in Kraft, ohne daß eine be-
sondere Verordnung erlassen worden wäre. Die
Regierung hat einfach die österreichische Regierung